



miteinander wachsen
Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte



Newsletter „miteinander wachsen“

für pädagogische Fachkräfte
in Kindertagesstätten und in der Kindertagespflege



Aktuelles

Zukunftskongress INKLUSION 2025 in

Am 2. und 3. Dezember 2014 organisiert die Stiftung Aktion Mensch den [Zukunftskongress INKLUSION 2025](#) in der ARENA Berlin.

Der Kongress geht der Frage nach, welche Trends zukünftig Arbeit, Leben und Lernen bestimmen werden und wie diese sich auf das Thema Inklusion auswirken.

Gemeinsam mit Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft können die Teilnehmer/-innen über die Chancen und Herausforderungen für Inklusion in unterschiedlichen Kontexten diskutieren.

Informationen zur Anmeldung und zum Programm des Zukunftskongress INKLUSION 20125 finden Sie [hier](#).

<https://www.aktion-mensch.de/zukunftskongress/index.php>



GIGA-Maus Preisverleihung 2014

Am 08. Oktober 2014 wurden die besten Programme zum Lernen und Spielen für Kinder, Jugendliche und die ganze Familie auf der Frankfurter Buchmesse mit der GIGA-Maus 2014 ausgezeichnet.

Die Zeitschrift ELTERN family zeichnet mit der GIGA-Maus Software- und Online-Produkte für Kinder zum Lernen, Nachschlagen und Spielen aus. Im Mittelpunkt stehen dabei der pädagogische Wert, der Spielspaß, eine altersgerechte Gestaltung und Handhabung, sowie Lernfortschritt und Motivation.

Die Jury der GIGA-Maus setzt sich aus Wissenschaftlern, Pädagogen, Psychologen, Fachjournalisten und Eltern zusammen. In der Kategorie „Kinder 4 bis 6 Jahre“ wurde zum besten Lernprogramm *„Wieso? Weshalb? Warum? Entdecke Musik aus aller Welt“*, das tiptoi®-Buch vom Ravensburger Buchverlag ausgezeichnet.

Die GIGA-Maus-Gewinner 2014 in den unterschiedlichen Altersklassen finden Sie unter folgendem Link:

<http://www.gigamaus.de/preistraeger/>

TigerKids Kindergarten aktiv

TigerKids—Kindergarten aktiv ist ein an bundesweit 5.500 Kitas durchgeführtes Projekt, welches die Komponenten Bewegung, Entspannung und Ernährung vereint. Mit dem Projekt werden auch etwa 300.000 Familien erreicht, denn nicht nur im Kindergarten, sondern auch zu Hause sollen sich die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern verstärkt bewegen und entspannen.

Das TigerKidsprogramm beinhaltet mindestens eine Stunde tägliche Bewegung und ausreichend Entspannung, mehr aktive Freizeitbeschäftigung, mehr frisches Obst und Gemüse zu essen, mehr ungesüßte Getränke zu konsumieren und ein gesundes Frühstück mit in die Kita zu bringen.

Kindergärten, die am TigerKids Programm teilnehmen, werden mit einer TigerKids Materialbox ausgestattet. Die Kosten dafür übernimmt die AOK.

<http://www.tigerkids.de>



Aktuelles

Fachtagung für pädagogische Fachkräfte am 29.01.2015 in Erfurt

Der Thüringer Volkshochschulverband e.V. führt am 29.01.2015 im Bildungshaus St. Ursula die Fachtagung „**Qualität in der frühkindlichen Bildung**“ durch.

Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung sind in unterschiedlichen Kontexten mit Qualitätserwartungen, -maßstäben und -konzepten konfrontiert, die die Arbeit zunehmend bestimmen.

Aufgrund der unterschiedlichen Perspektiven auf das, was Qualität ist oder sein sollte, wie sie sich bestimmen lässt und der Frage, wie sich selbst entwickelte oder vorgegebene Qualitätsmaßstäbe nachhaltig im Alltag umsetzen lassen, ist Qualität für viele Fachkräfte ein schwieriges Konzept.

Ziel des Fachtages ist es, Antworten auf zentrale Fragen zum Thema Qualität zu finden und Ansätze zur praktischen Umsetzung anzubieten. In zwei Workshop Blöcken können Sie an interessanten Workshops teilnehmen.

Wenn Sie zwischendurch etwas Lockerung und Bewegung suchen, dann machen Sie einfach bei der kurzen **Einführung in Tai Chi und QiGong für Anfänger** mit. Eine gesonderte Anmeldung dafür ist nicht notwendig.

Das **Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK)** wird in einer Informationsveranstaltung über den Stand der Fachlichen Empfehlungen für Fortbildungen pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen berichten, an denen das TMBWK arbeitet.

Auf den folgenden Seiten stellen Ihnen zwei Referentinnen des Fachtages ihre Workshops genauer vor.

Die **Anmeldung** ist ab dem **01. Dezember 2014** möglich, vorläufiger **Anmeldeschluss** ist der **09. Januar 2015**. Das **Teilnehmerentgelt beträgt 62 Euro**.

Informationen zum Programm und zur Anmeldung finden Sie ab dem 01. Dezember 2014 auf unserer Webseite <http://www.vhs-miteinander-wachsen.de>



„So gelingt Zusammenarbeit mit Eltern - U3“

Elke Schlösser, Dipl. Sozialarbeiterin, freiberufliche Referentin, Fachbuchautorin

Zusammenarbeit von Eltern und pädagogischen Fachkräften braucht als Basis Bereitschaft zum offenen Kontakt, allseitigen Respekt, praktische Wege hin zu einer vertrauensvollen Annäherung und dauerhaften Beziehung. Kinder brauchen private und beruflich engagierte Bezugspersonen, die aufeinander abgestimmt und mit möglichst ähnlichen Absichten, Kindern die Entfaltung ihrer geistigen, körperlichen und seelischen Kompetenzen ermöglichen. Daher sichert geteiltes Wissen zwischen Eltern und Pädagogen den doppelten Erfolg für die Kinder.

Der Mensch kommt nicht ohne Vorannahmen zu bestimmten Lebenssituationen, Geschehnissen und Menschen aus. Wir sind darauf angewiesen, uns über alle Situationen, die auf uns zukommen können, ein möglichst zutreffendes inneres Bild zu machen. Unsere Vorannahmen speisen sich aus Botschaften anderer Menschen an uns, die wir z.B. in der frühen Kindheit hörten und aufnahmen, sowie aus alltagsbasierten Vorerfahrungen, die wir im Laufe des Lebens sammelten.

Gehörtes und Erlebtes werden in uns zu Haltungen. So entstehen auch Haltungen von Eltern gegenüber Pädagogen und umgekehrt. Haltungen wirken, ob sie nun ausgesprochen werden oder nicht. Werden sie höflich und wertschätzend mitgeteilt und gelingt der Dialog, so wirkt dies langfristig positiv auf die Kooperation. Wir bleiben dann nicht nur bei Vermutungen stecken, sondern erfahren authentisch, wie das Gegenüber denkt und fühlt, welche Werte und Ziele der Person wichtig sind, welche alltagsbezogenen Schritte zur Umsetzung der Bedürfnisse gut akzeptiert werden können.

Daher gehören das Kennenlernen und der intensive Austausch zwischen Eltern und Pädagogen zur Basis der wechselseitigen Kooperation. Bereits Anmelde- und Aufnahme-situation können zur gegenseitigen Orientierung dienen, z.B. durch Besichtigungsangebote und Erläuterung der pädagogischen Konzeption.

Ersterfahrungen in der Kooperation mit Eltern werden dann zu positiven Schlüsselerlebnissen. Die Anamnese im pädagogischen Erstgespräch kann z.B. zu einem Schlüsselerlebnis für weitere Entwicklungsgespräche werden. Treffend und wertschätzend formulierte erste schriftliche Mitteilungen und Informationsbroschüren werden zu Schlüsselerlebnissen, die dazu reizen, nachfolgend ausgeteilte Schriftstücke bewusst und aufmerksam wahrzunehmen. Tür-und-Angel-Gespräche eröffnen von Anfang an den Austausch in der situativen, alltäglichen Begegnung.



Fachinformationen

Erste Hospitationen bewirken, dass Eltern vertiefte Einblicke in die Erlebnisse des Kindes in der Einrichtung erhalten. Eltern fühlen sich insbesondere bei geleiteter Hospitation als erzieherisch kompetente Personen und von den PädagogInnen auf gleicher Augenhöhe einbezogen.

Das frühe Vertrautmachen mit Eingewöhnungstagebüchern, Portfolio-Ansätzen und Bildungsbüchern bewirkt höhere Aufmerksamkeit für die kindlichen Entwicklungsprozesse. So haben Eltern Schlüsselerlebnisse zum Thema Entwicklungsbeobachtung und -begleitung.

Der erste Elternabend wird zum Schlüsselerlebnis für alle weiteren Angebote zu thematisch-pädagogischer Zusammenarbeit mit Eltern in Gruppen. Gemeinsame Eltern-Kind-Projekte machen deutlich, wie ein Zusammenwirken auch ganz praktisch gelingen kann. Frühe, gute Erlebnisse dieser Art machen Vorfreude auf weitere gemeinsame Aktionen.

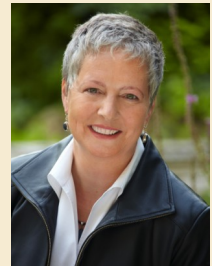
Beteiligung an all diesen Kontaktformen in der weiteren Zeit der Zusammenarbeit wird umso wahrscheinlicher, je positiver diese Ersterfahrungen ausfallen und je mehr Eltern durch die Angebote Unterstützung empfinden.

Der Workshop mit Elke Schlösser, die zu allen Themen der Kooperation mit Eltern auch als Fachbuchautorin bekannt ist, vertieft die Schilderungen durch praktische Umsetzungstipps, die schnell in den Alltag der Kita integriert werden können.

Elke Schlösser

**Dipl. Sozialarbeiterin
freiberufliche Referentin
Fachbuchautorin**

Mail: tekajaschloesser@t-online.de
Internet: www.wir-verstehen-uns-gut.de



Literaturhinweise:

Schlösser, Elke: So gelingt Zusammenarbeit mit Eltern – U3. Professionell im Kontakt in Startphase, Elterngesprächen, Elternabenden und Hospitationen. Ökotopia Verlag, Münster 2014

Schlösser, Elke: Sprachliche Entwicklung fördern von Anfang an! Grundlagen und Praxisanregungen zur Sprachstärkung unter Dreijähriger in Familie, Tagespflege, Kindertageseinrichtung und Familienzentrum. Ökotopia Verlag, Münster 2010

Schlösser, Elke: Zusammenarbeit mit Eltern – interkulturell. Informationen und Methoden zur Kooperation mit deutschen und zugewanderten Eltern in Kindergarten, Grundschule und Familienbildung. Ökotopia Verlag, Münster 2004



Weniger Stress durch bewusstere Gesprächsgestaltung

Dr. Ramona Fiedler-Schäfer -Leiterin der Volkshochschule Schmalkalden-Meiningen

Der berufliche Alltag stellt Erzieher/-innen jeden Tag vor neue Herausforderungen. Sie haben einen Beruf, der als sehr stressig empfunden wird und sind dadurch gesundheitlichen Risiken ausgesetzt. Vor allem der Lärmpegel ist ein Stressfaktor, den Erzieher nur kaum abstellen können. Auch die Verantwortung für die Kinder stellt für einige Erzieher/-innen eine hohe Belastung dar. Ich habe vor Jahren während eines zweiwöchigen Orientierungspraktikums in einer Kita folgende Stresserfahrung gemacht: Während ich einem Kind auf der Toilette half, nahm ein dreijähriges Kind die Handwaschbürste und putzte einem anderen Kind gegen dessen Willen die Zähne damit. Vor Schreck rannte ich förmlich diesem Kind zu Hilfe. Es ist eine Kunst die vielen Erfordernisse zeitgleich zu meistern.

Es gibt eine Vielzahl an Ratschlägen, wie Sie sich aus der Stressfalle befreien können. Setzen Sie realistische Ziele, arbeiten Sie nach Regeln des Zeitmanagements, schaffen Sie sich Genussmomente, sehen Sie Dinge mit Humor, denken Sie positiv oder schalten Sie einfach mal ab und gehen Sie Ihren Hobbys nach.

Für viele Erzieher ist der Ärger mit Kollegen, Vorgesetzten und Eltern viel schwerwiegender als die alltägliche Arbeit mit den Kindern. Gerade in Stresssituationen schaukeln sich Meinungsverschiedenheiten schnell zum Streitgespräch auf. Wenn man sich über das Verhalten anderer Menschen ärgert und von negativen Emotionen ergriffen wird, wird Stress noch stärker wahrgenommen und zum Problem erklärt. Dann fällt es schwer Gespräche zu führen und dabei sachlich und lösungsorientiert zu bleiben. Emotionen lassen sich kaum verbergen, sie werden durch Gestik und Mimik und die Stimme, oft sogar ungewollt, sichtbar. Nicht selten eskalieren derartige Situationen und das Miteinander wird empfindlich gestört.

Wir alle kommen schnell an unsere Grenzen, wenn ein Konflikt eskaliert. Deshalb ist es wichtig, sich mit der Eskalation vertraut zu machen und die eigene Rolle und Verantwortung in der Kommunikation zu erkennen. Es gibt eine Chance, durch die eigene Kommunikation Einfluss auf das Verhalten des Gegenübers zu nehmen. Es ist falsch grundsätzlich zu glauben, ich könnte andere Menschen nicht im Verhalten beeinflussen. Es fällt uns nur in vielen Situationen nicht auf, dass wir dies in vielerlei Hinsicht tun.

Es ist wichtig, dass unsere Worte vom Gesprächspartner auch angenommen werden und eine Verhaltensänderung bewirken oder zur Lösung des Konfliktes beitragen.

In Zeiten der verstärkten interkulturellen Begegnung wird das Gespräch als Weg der Stress- und Konfliktbewältigung immer wichtiger. Sprechen Sie Konflikte offen an und bitten Sie Ihren Gesprächspartner, die Probleme aus seiner Sicht zu schildern. Die Fähigkeit zum richtigen Kommunizieren spielt bei der Stressprävention und Bewältigung eine entscheidende Rolle.



Fachinformationen

Ziel ist eine vorwurfsfreie Kommunikation. Formulierungen wie: „Du musst...!“, „Das hast Du falsch gemacht.“, „Das darfst Du nicht!“, verschließen, wirken verständigungshemmend. Schnell erkennt der Gesprächspartner einen Vorwurf und die Abwertung in dem Gespräch.

Durch die Auseinandersetzung mit dem Thema „Rhetorischer Deeskalation“ können Techniken abgeleitet werden, welche die Handlungskompetenzen von Erzieherinnen erweitern. Insbesondere die sogenannte „Sag Es – Technik“ hilft, auch in negativen emotionalen Ausgangslagen das Gespräch vorwurfsfrei zu führen.

- **S ichtweise schildern**—z.B. „Mir ist aufgefallen, dass...“
- **A uswirkungen beschreiben**—z.B. „Für mich heißt das...“
- **G efühle benennen**—z.B. „Ich fühle mich...“, „Ich bin...“
- **E rfragen, wie der Andere die Situation sieht**—z.B. „Wie sehen Sie das?“
- **S chlussfolgerungen ziehen**—z.B. „Wie könnte eine Lösung aussehen?“

Es ist wichtig, eigene Wahrnehmungen zu beschreiben, Gefühle zu äußern und am Ende gemeinsame Lösungen und Umgangsformen zu finden.

Durch Ihre Vorbildfunktion können auch Kinder frühzeitig an die Form des respektvollen und vorwurfsfreien Gesprächs herangeführt werden. Kinder benötigen Ihre Hilfe, denn sie kommunizieren oft, ohne darüber nachzudenken, was und wie sie etwas sagen. Sie hinterfragen die Wirkung ihrer Aussagen nicht. Das führt zu Widerstand, Ablehnung und Streit unter den Kindern. Leben Sie die Gesprächstechniken Ihren Kindern in einfacher Form vor und sie werden sich diese zu Eigen machen.

Diese Technik und andere Fortbildungsangebote für Erzieher/-innen werden durch die VHS in Thüringen angeboten. Am 29. Januar 2015 findet der zweite Kita-Fachtag „Qualität in der frühkindlichen Bildung“ in Erfurt statt, in einem der Workshops können Sie diese Technik erlernen. Ich würde mich freuen, Sie dort zu sehen. Informationen zum Fachtag finden Sie in diesem Newsletter und auf www.vhs-th.de/miteinander-wachsen.

Weitere Angebote zur Fortbildung finden Sie ebenfalls dort.

Dr. Ramona Fiedler-Schäfer

**Kursleiterin und Leiterin der Volkshochschule
des Landkreises Schmalkalden-Meiningen**

Mail: info@sm-vhs.de





Sind Märchen neben Gameboy, Wii oder Handy überhaupt noch zeitgemäß?

Anne-Christin Hübner

In der Märchenwelt sind den Fantasien der Kinder keine Grenzen gesetzt und die Fantasiewelt wird nicht in Frage gestellt. Kinder benötigen keine rationalen Erklärungen, um sich in der Welt der Märchen zurechtzufinden. So finden sie es vollkommen normal, wenn der Held sich z.B. nicht wundert, wenn auf einmal Bäume mit ihm reden, ihm ein Zwerg zur Hilfe kommt oder er vom Teufel 3 goldene Haare holen soll. Die Logik des Märchens entspricht der Denk- und Gefühlsebene der Kinder. Deshalb passen Märchen sehr gut zur kindlichen Psyche. Kinder beginnen mit ca. 3 Jahren sich für Märchen zu interessieren. Wenn das rationale Denken mit dem Schuleintritt stärker wird, klingt das Interesse für Märchen ab.

Damit Kinder sich mit dem Held, der Heldin oder dem Retter identifizieren können, muss klar definiert sein, wer gut und wer böse ist. Diese Extreme werden besonders deutlich bei den Märchen der Gebrüder Grimm. Die Märchen der Gebrüder Grimm gelten als besonders grausam, dennoch sollten sie in die Entwicklung mit einbezogen werden. Warum?



Dies möchte ich nun anhand des Märchens Hänsel und Gretel erläutern. Hier ist die Hexe das personifizierte Böse. Dem kleinen Mädchen Gretel gelingt es durch eine List, das Böse, sprich die Hexe, in ihr Verderben zu schicken. Durch die klare Unterscheidung zwischen gut und böse in der magischen Weltansicht der Kinder, empfinden sie es nicht als grausam wenn die Hexe in das Feuer gestoßen wird. Denn die Hexe gilt als böse und muss vernichtet werden. Für Kinder überwiegt das symbolische Motiv, dass das Gute über das Böse siegt. Durch die Polarisierung

in den Märchen in Gut und Böse entsteht bei den Kindern ein differenziertes Bild von Gerechtigkeit.

Es ist aber für Mädchen auch wichtig Märchen vorzulesen mit Heldinnen und nicht nur von schönen Prinzessinnen die von tapferen Rittern erlöst werden. Beispiele für Märchen mit Heldinnen sind „Die sechs Schwäne“ oder „Die sieben Raben“, die ebenfalls von den Gebrüdern Grimm verfasst wurden.



Fachinformationen

Außerdem vermitteln Märchen den Kindern folgende Werte:

- Märchen machen Mut: der Held muss in einer aussichtslosen Situation Gefahren durchstehen oder sich in einer schwierigen Situation behaupten. Durch den Sieg des Helden wird gezeigt, dass Gefahren überstanden werden können. Dies gibt den Kindern Mut für ihr eigenes Vorhaben.
- Märchen spenden Trost: Kinder erkennen sich wieder, wenn sie Hänsel & Gretel oder Aschenputtel hören und sehen, dass auch andere Menschen Streit mit Eltern oder Geschwistern haben.
- Märchen vermitteln unterschiedliche Werte: so beweist der Held nicht nur Mut, sondern er ist auch sehr tugendhaft, ehrlich, fleißig und geduldig.

Die Erfahrungen und Fantasiewelten der Märchen können die neuen Medien nicht ersetzen, deswegen ist es außerordentlich wichtig, den Kinder Märchen vorzulesen oder zu erzählen. Durch die einfache und klare Struktur der Märchen lassen sie sich gut von den schnellen und vielen wechselnden Bildern im Computer oder Fernseher trennen. Darüber hinaus wird durch das Vorlesen der Märchen auch die Bindung gestärkt, so fühlt sich das Kind in einer angsteinflößenden oder bedrohlichen Situation durch die Nähe der Erzieher/-innen geschützt und geborgen.

Weiterführende Informationen zum Thema finden sie im Internet unter:

<http://www.kindergartenpaedagogik.de/490.html>

<http://www.elternwissen.com/familienleben/basteln-mit-kindern/art/tipp/wie-maerchen-die-entwicklung-ihres-kindes-unterstuetzen.html>

<http://pagewizz.com/maerchen-kinder>



Die Grüne Schule im Botanischen Garten der Uni Jena

Dr. Stephanie Nöllert, Grüne Schule Jena

Seit Mai vergangenen Jahres bietet die Grüne Schule unter Leitung von Frau Dr. Stephanie Nöllert ein umfangreiches Bildungsangebot im Botanischen Garten an, welches bislang 3000 Schüler nutzten. Die räumliche Ansiedlung lässt den Schwerpunkt der Angebote erahnen – er liegt ganz auf der Pflanzenwelt! Das mag auf den ersten Blick trocken erscheinen, doch Kinder sind neugierig! Und diese Neugierde soll möglichst für alle Klassenstufen, sowie für die Vorschule bedient oder geweckt werden. Mit welchen



Schulklasse beim Kräutersalz-Herstellen als praktischer Teil zum Thema Heilkräuter

Themen dies gelingen kann, darüber informiert man sich zunächst auf der Internetseite www.grueneschulejena.de. Neue Themen werden ständig dazukommen. Gern werden auch Wünsche der Lehrer und Erzieher aufgenommen und umgesetzt. Seien Sie neugierig auf ein Angebot zur Bionik oder auch zu Rohstoffpflanzen.

Veranstaltungen können ganzjährig und jederzeit gebucht werden. Deren zeitlicher Rahmen reicht von einer 1-stündigen Führung bis hin zu mehreren Projekttagen. Dafür steht in den Sommermonaten ein

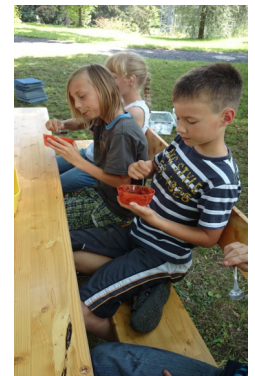
kleines Gewächshaus mit Sitzmöglichkeiten zur Verfügung. In den Wintermonaten finden die Veranstaltungen hauptsächlich in den Gewächshäusern statt.

Vermittelt werden die Themen auf vielfältige Art und Weise: interaktive Führungen, Wissens-Ralleys, Stationsarbeit, Spiele, Rätsel, kreative Angebote. Da liegt es nah, auch Kindergeburtstage in diesem Rahmen zu veranstalten, was sehr gern angenommen wird.

Die Finanzierung der Grünen Schule ist nach wie vor nicht auf eine längerfristige Existenz geregelt. Weder die Stadt Jena noch die Universität erklärten sich bislang bereit, Personalkosten zu übernehmen. Derzeit sichern einzig Spenden der Sparkassenstiftung Jena-Saale-Holzland, sowie des Carl-Zeiss-Förderfonds dieses Angebot. Schüler zahlen in der Regel 3 €. Bei umfangreichen Veranstaltungen oder Kleingruppen kann es zu abweichenden Kosten kommen.

Ich bin nach wie vor auf der Suche nach einer dauerhaften Finanzierung dieses Angebotes, auch um die Logistik verbessern zu können und freue mich auf zahlreiche Befürworter der Grünen Schule – denn was liegt näher, als dieses zentral gelegene grüne Fleckchen als außerschulischen Lernort intensiv zu nutzen! Der Regenwald wächst vor der Haustür.

www.grueneschulejena.de



Beim Genießen selbst gemachter Schokolade



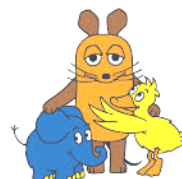
Hier präsentieren wir Ihnen einige Einsendungen aus der Kinderbilder-Mitmachaktion.



Hier kommt die Maus ...

Neues von der Maus, Lach- und Sachgeschichten, Bastel- und Rezeptideen gibt es unter

<http://www.wdrmaus.de/>



Entspannung für Kinder — in der Welt der Phantasiereisen

Phantasiereisen sind Ausflüge zu den inneren Bildern und zum inneren Erleben, die einen Entspannungseffekt hervorrufen

www.phantasie-reisen.de

Mehr Information zum Thema Phantasiereisen gibt es unter:

www.progressive-muskelrelaxation.info/alternative-fantasiereise.php

Der Newsletter „*miteinander wachsen*“ erscheint kostenlos viermal im Jahr online. Abonnieren und abmelden können Sie den Newsletter entweder [hier](#) oder per Mail unter Angabe des Namens und der E-Mailadresse an landesverband@vhs-th.de.

Impressum

Thüringer Volkshochschulverband e.V. • Saalbahnhofstraße 27 • 07743 Jena

Telefon: 03641 - 5342314, Fax: 03641 - 5342323, E-Mail: landesverband@vhs-th.de, Internet: www.vhs-th.de

V.i.S.d.P.: Sylvia Kränke, Verbandsdirektorin

Redaktion und Layout: Holger Schreiber, Dr. Beate Benndorf-Helbig, Christina Glück